



# Radio/Fernsehen

# Wahlbeteiligung

→ [Zum Beitrag](#)

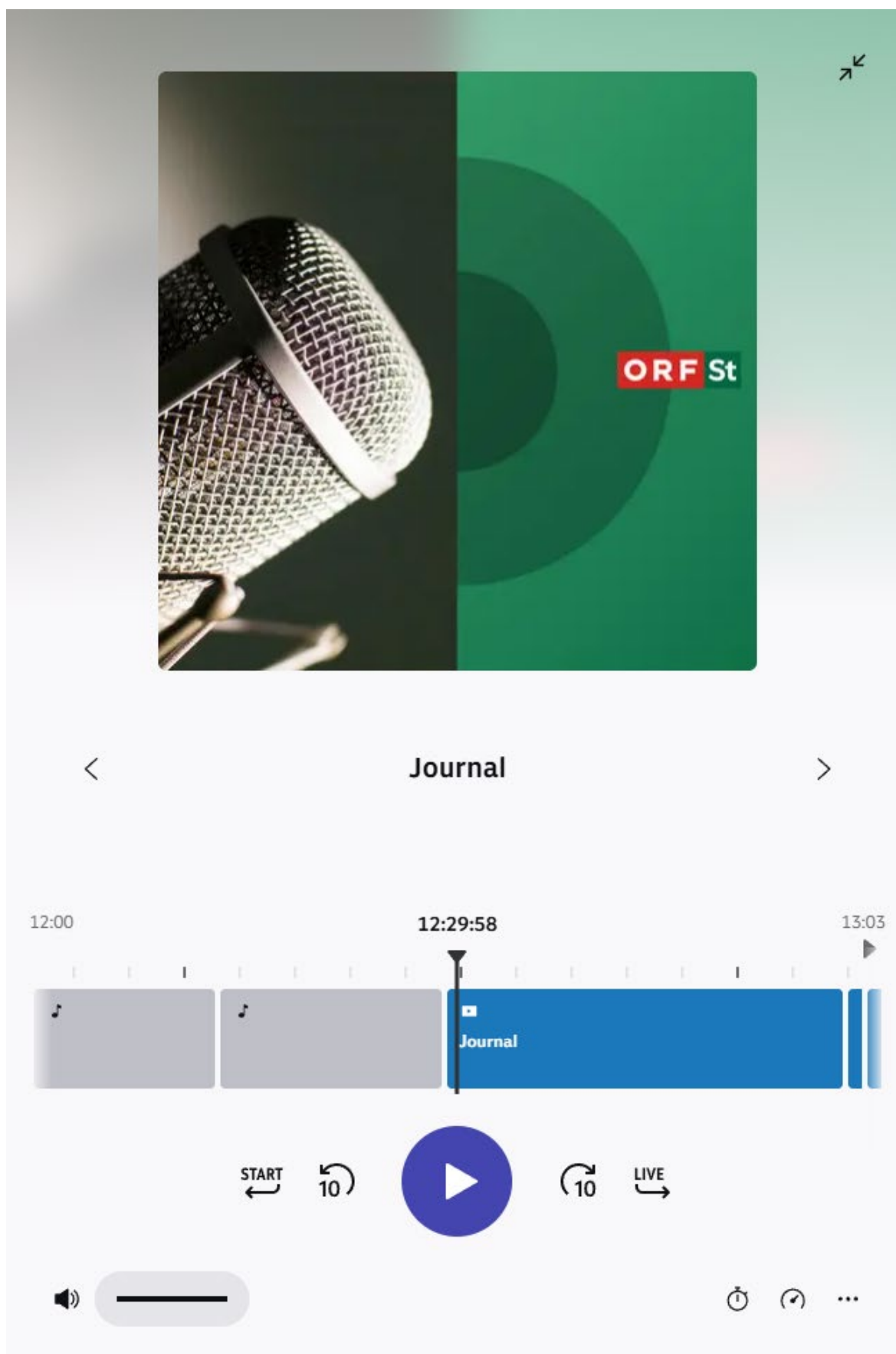




# Wahlbeteiligung



[Zum Beitrag](#)



# LK Wahlen 2026

→ [Zum Beitrag](#)







[Zum Beitrag](#)



LANDWIRTSCHAFTSKAMMER-WAHL

## Geringe Wahlbeteiligung wirft Fragen auf

Die Landwirtschaftskammer-Wahl am Sonntag in der Steiermark hat eine historisch niedrige Wahlbeteiligung gebracht. Nur rund 30 Prozent der Wahlberechtigten gaben ihre Stimme ab, so wenige wie noch nie. In der Landwirtschaftskammer Steiermark muss man sich wohl Gedanken über das schwindende Interesse machen.

Online seit gestern, 12.30 Uhr

Teilen



Die Gruppe der Nichtwähler war, wie schon bei der Wahl 2021, auch bei der heurigen Landtagswahl die größte Wählergruppe. Für den Politologen Peter Filzmaier war die geringe Wahlbeteiligung vorhersehbar. „Die Wahlforschung zeige ganz klar, dass die Wahlbeteiligung gering ist, wenn das Ergebnis der Wahl vermeintlich oder tatsächlich feststeht.“

### Verantwortung liegt auch bei der Kammer selbst

Bei einer Landwirtschaftskammerwahl gibt es laut Filzmaier „keinerlei spannendes Rennen um den ersten Platz. Es war klar, dass der ÖVP-Bauernbund überlegen vorne sein wird“, analysierte Peter Filzmaier die neuerlich geringe Wahlbeteiligung. Das ist laut dem Politologen aber nur ein Grund für das schwindende Interesse. Auch die Kammer selbst trage Verantwortung. Politische Beteiligung müsse nicht nur kurz vor den Wahlen eingefordert werden, sie müsse über Jahre hinweg aktiv gefördert werden.



„Die Wahl ist rechtlich korrekt und gültig, sobald sich auch nur ein einziger beteiligt. Aber für die sogenannte ‚demokratische Legitimität‘, also, wie stark bin ich als Interessensvertretung, da hat die Wahlbeteiligung natürlich politische Bedeutung. Wenn mehr als zwei Drittel einfach nicht hingehen, dann ist das Argument schwierig zu bringen ‚wir sprechen für so und so viele Bauern‘“, meinte Filzmaier.



## Landwirtschaftskammer sieht Schlagkraft nicht in Gefahr

Dass dieses Problem nicht nur diese Wahl betrifft, zeige sich laut dem Politexperten auch bei Wirtschafts- und Arbeiterkammern.

Landwirtschaftskammer-Direktor Werner Brugner kündigte noch am Montag eine genaue Analyse an. „Wir sind natürlich nicht damit zufrieden. Wir sehen ja ganz generell in der Gesellschaft, dass die Affinität zu Politik und zu Wahlen etwas leidet. Besonders in der Sozialpartnerschaft hat man solche Erscheinungen. Insofern wird man daran zu arbeiten haben.“

Die politische Schlagkraft der Landwirtschaftskammer sah Brugner am Montag durch die niedrige Wahlbeteiligung nicht in Gefahr. „Die Zahlen, die wir haben, deuten darauf hin, dass wir schlagkräftig sind. Was die politische Durchsetzung betrifft, wird es daran liegen, diesbezüglich noch besser zu werden und noch bessere Zahlen im Rahmen der nächsten Wahlen zustande zu bringen“, sagte Brugner. Die nächste Landwirtschaftskammerwahl in der Steiermark findet 2031 statt.

red, steiermark.ORF.at

### Link:

### Links:

- [Landwirtschaftskammer-Wahl](#) (Landwirtschaftskammer Steiermark)





[Zum Beitrag](#)



LANDWIRTSCHAFTSKAMMER-WAHL

## Bauernbund klarer Sieger

Die Landwirtschaftskammerwahl ist geschlagen – und der ÖVP-Bauernbund konnte seine Zweidrittel-Mehrheit verteidigen. Die größte Wählergruppe unter den rund 120.000 Wahlberechtigten war allerdings einmal mehr jene der Nichtwählerinnen und -wähler.

Online seit gestern, 18.40 Uhr (Update: heute, 7.16 Uhr)

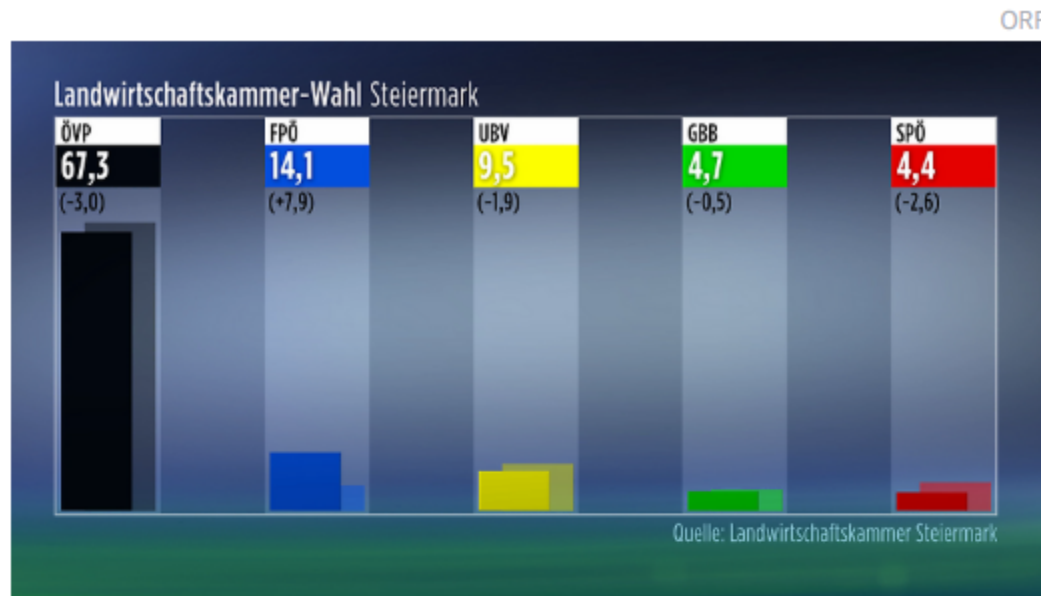
Teilen



Fünf Parteien standen zur Wahl der Vertretungen in den zwölf Bezirkskammern und in der Landeskammer der Steiermark: der ÖVP-Bauernbund, der Unabhängige Bauernverband, die SPÖ-Bauern, die Freiheitliche Bauernschaft sowie die Grünen Bäuerinnen und Bauern.

### Freiheitliche legten stark zu

Der Bauernbund erhielt 67,3 Prozent der Stimmen – 2021 waren es noch 70,3 –, das sind 28 Mandate (-1). Die Freiheitlichen legten stark zu, 14,1 Prozent (von 6,2 Prozent) bedeuten nicht nur Platz zwei, sondern auch eine Verdreifachung der Mandate auf sechs.



Auf Platz drei zurück fiel der UBV: 9,5 Prozent (- 1,9 Prozentpunkte) sind drei Mandate, eines weniger als bisher; dann folgen die Grünen Bäuerinnen und Bauern mit 4,7 Prozent (- 0,5) knapp vor den SPÖ-Bauern mit 4,4 Prozent (- 2,6 Prozentpunkte) – beide haben künftig nur mehr ein Mandat in der Landwirtschaftskammer.

## Steinegger: „Ein klarer Auftrag“

Bauernbund-Spitzenkandidaten und Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steinegger zeigte sich in einer ersten Reaktion sehr zufrieden: „Die absolute Mehrheit ist ein klarer Auftrag. Wir werden weiterhin Taktgeber in der steirischen Landwirtschaftskammer bleiben, und ich werde auch alles geben für die steirischen Bäuerinnen und Bauern. Ich habe eine riesige Freude damit.“

Im Wahlkampf standen neben klassischen Agrarthemen vor allem die Debatten rund um das Mercosur-Handelsabkommen mit Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay im Mittelpunkt – hier sieht Steinegger auch einen Schwerpunkt der künftigen Arbeit: „Wir haben viele Themen, ein Fünf Punkte-Programm Richtung Mercosur, Herkunftskennzeichnung, die Aus- und Weiterbildung, den Erhalt und auch unserer Unterstützung Richtung Arbeitskreise und natürlich die Frauen in der Landwirtschaftskammer – das ist uns ein ganz großes Anliegen.“



Die Landesparteiobfrau der ÖVP und Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom bezeichnete das Wahlergebnis für den Bauernbund in einer Aussendung als „nächstes starkes Signal nach der Gemeinderatswahl 2025“. „Entgegen aller Unkenrufe konnte der Bauernbund die Ernte für die beständige Arbeit der letzten Jahre einfahren und bleibt damit weiterhin klar der stärkste Vertreter bäuerlicher Anliegen“, betonte Khom.

## Royer: „Alle Ziele erreicht“

Zweiter großer Wahlsieger ist die Freiheitliche Bauernschaft mit ihrem Spitzenkandidaten Albert Royer. Dieser zeigt sich am Wahlabend dankbar für das Ergebnis: „Wir sind einmal sehr dankbar, dass wir alle Wahlziele erreicht haben. Wir haben den zweiten Platz erreicht, wir werden sechs Mandate machen, und das ist halt die gute Arbeit, die wir als Landeshauptmann-Partei in allen Bereichen leisten. Wir werden in allen Bereichen mitarbeiten, wir werden aber natürlich den Präsidenten kritisch begleiten. Wir wollen ein Demokratiepaket haben in der Kammer, da muss sich schon das eine oder andere ändern. Und wir arbeiten natürlich für die Bäuerinnen und Bauern, weil es kommen sehr multiple Probleme auf die Bauern zu – die nächsten Monate, Jahre werden nicht einfach werden“, so Royer.

Landeshauptmann Mario Kunasek (FPÖ) reagierte in einer Aussendung erfreut über das Abschneiden der Freiheitlichen Bauernschaft. Albert Royer und sein Team hätten einen sensationellen Wahlkampf geliefert. Ein deutlicher Weckruf für alle politischen Verantwortungsträger müsse aber die geringe Wahlbeteiligung von knapp 30 Prozent sein so Kunasek. Das schreie nach einer tiefgreifenden Kammerreform, sagte der FPÖ-Landesparteichef und Landeshauptmann in einer ersten Reaktion zum Ergebnis der Landwirtschaftskammerwahl.

Steiermark heute, 25.1.2026



## **Gutjahr: "Wir nehmen das zur Kenntnis"**

Der Unabhängige Bauernverband mit Rudolf Gutjahr hat zwar ein Mandat verloren, das Ergebnis im Großen und Ganzen aber gehalten – Gutjahr ist aber nicht zufrieden: „Mehr oder weniger, nicht so ganz. Zumindest haben wir uns schon das Ziel gesetzt, dass wir es halten und Zweiter bleiben – das ist uns leider nicht gelungen, aber es ist halt so. Wir nehmen das zur Kenntnis. Nichtsdestotrotz sind wir jetzt mit drei Mandaten in der Landwirtschaftskammer vertreten, und werden natürlich unsere Themen einbringen und unseren Weg weiterschreiten und das Bestmögliche für die Landwirte und Landwirtinnen in der Steiermark holen.“

## **Lackner und Mekis „froh über Wiedereinzug“**

Grünen-Spitzenkandidat Andreas Lackner betonte, „es ist uns wichtig, dass wir wieder in die Kammer eingezogen sind“ und dass sich auf diesem Ergebnis „in Zukunft sehr gut aufbauen“ lasse. Auch SPÖ-Bauern-Spitzenkandidat Andreas Mekis zeigte sich „froh, den Wiedereinzug in die Landwirtschaftskammer geschafft zu haben“: Man wolle „eine starke Kontrollinstanz“ sein.

## **Rekordtief bei Wahlbeteiligung**

Eine demokratiepolitische Baustelle gibt es aber für alle Gruppierungen – die historisch schlechteste Wahlbeteiligung von 30,26 Prozent von 2021 – mitten in der Pandemiezeit –, wurde diesmal sogar noch leicht unterboten: Von den rund 120.000 Wahlberechtigten – wahlberechtigt waren Bäuerinnen und Bauern, Grundeigentümer, mitarbeitende Familienangehörige ab 16 Jahren sowie Übergeberinnen und Übergeber – gaben nur noch 30,23 Prozent ihre Stimme ab.

Die vorläufigen Wahlergebnisse sind aus dem ersten Ermittlungsverfahren hervorgegangen. Am kommenden Donnerstag folgt das zweite samt Aufteilung der Restmandate. In der Vollversammlung der Eröffnungssitzung nach der Wahl wird der Präsident bzw. die Präsidentin und die Stellvertretung gewählt.

red, [steiermark.ORF.at](https://steiermark.orf.at)



# Internationale Jahr der Bäuerinnen

antenne  
STEIERMARK



[Zum Beitrag](#)

## Im Beitrag zu hören:

- Daniela Posch (Bezirksbäuerin)
- Verena Schöllauf (Vifzack)
- Michael Freidl (Vifzack)
- ...

lass ihr mit uns über euren so wichtigen Beruf ges  
Steiermark

00:03 -11:15



# Internationale Jahr der Bäuerinnen

## Beitrag: Verena Schöllauf



Hier klicken und nachhören:







# Landesweite Medien



## Steirische LWK-Wahl - Bauernbund behauptete ersten Platz

### FPÖ-Bauern legten vier Mandate zu - weitere Parteien verloren jeweils ein Mandat

Wahlen/Agrar/Landwirtschaftskammer/Steiermark/Bez. Graz/Graz/Politik/Wirtschaft und Finanzen/Branchen

Utl.: FPÖ-Bauern legten vier Mandate zu - weitere Parteien verloren jeweils ein Mandat =

Graz (APA) - Bei der Landwirtschaftskammer-Wahl am Sonntag in der Steiermark ist der Steirische Bauernbund die stärkste Kraft geblieben. Der Stimmenanteil ist jedoch von 70,25 Prozent auf 67,27 Prozent gesunken. Die FPÖ-Bauern haben kräftig dazugewonnen und legten vier Mandate zu. Der Unabhängige Bauernverband Steiermark verlor ein Mandat, ebenso wie die Grünen Bäuerinnen und Bauern und die SPÖ Bauern. Die Wahlbeteiligung betrug 30,23 Prozent und war damit etwa gleich hoch wie 2021.

120.007 Personen waren am Sonntag aufgerufen, ihre Stimme abzugeben, fünf wahlwerbende Gruppierungen waren angetreten. Am Sonntagabend gab es bei der Bekanntgabe der vorläufigen Endergebnisse auch erste Reaktionen der Spitzenkandidaten. Der Steirische Bauernbund musste nach kammerinternen Berechnungen ein Mandat abgeben. Bauernbund-Spitzenkandidat Andreas Steinegger - der im Jänner 2025 auf den langjährigen LWK-Präsidenten Franz Titschenbacher nachfolgte - erklärte den Bauernbund trotz des Minus von 2,98 Prozentpunkten als "gut gerüstet, um die Herausforderungen der nächsten Jahre zu meistern". Die steirischen Bauern hätten sich für "Stabilität, Kontinuität und Verlässlichkeit" entschieden. Bezogen auf die abgegebenen Stimmen sagte Steinegger, er sage "23.686 Mal Danke". Insgesamt erhält der Bauernbund 28 der zu vergebenden 39 Mandate in der Landeskammer.

### Freiheitliche Bauernschaft nun mit sechs Mandaten

Die Freiheitliche Bauernschaft konnte sich hingegen mit 14,11 Prozent der abgegebenen Stimmen und einem Plus von 7,94 Prozentpunkten über vier hinzugewonnene Mandate freuen, zählen nun sechs Mandate. Damit erreichten sie den zweiten Platz. "Wir haben unser Ziel erreicht, aber es kommen viele Probleme auf die Bauern zu. Jetzt heißt es Ärmel aufkrempeln und arbeiten", so der Spitzenkandidat der Freiheitlichen Bauernschaft, Albert Royer in einem ersten Statement.

Der Unabhängige Bauernverband UBV mit Spitzenkandidat Rudolf Gutjahr erreichte 9,52 Prozent der abgegebenen Stimmen bei einem Verlust von 1,91 Prozentpunkten. Damit ging auch eines von bisher vier Mandaten verloren. Er freue sich, "dass wir in einigen Regionen sehr erfreuliche Ergebnisse einfahren konnten" und er für den UBV in die Kammer einziehen darf.

Die Grünen erreichten 4,69 Prozent (minus 0,58 Prozentpunkte) und haben ebenfalls ein Mandat verloren. In der abgelaufenen Funktionsperiode waren es noch 2 Mandate. Spitzenkandidat Andreas Lackner betonte, "Es ist uns wichtig, dass wir wieder in die Kammer eingezogen sind" und dass sich auf diesem Ergebnis "in Zukunft sehr gut aufbauen" lasse.

## Alle fünf Parteien schafften Wiedereinzug

Die SPÖ-Bauern Steirisches Landvolk ziehen nach dem vorläufigen Ergebnis ebenfalls mit einem Mandat weniger in die Landeskammer ein. Sie erreichten 4,41 Prozent bei einem Minus von 1,76 Prozentpunkten. Spitzenkandidat Andreas Mekis zeigte sich "froh, den Wiedereinzug in die Landwirtschaftskammer geschafft zu haben". Man wolle "eine starke Kontrollinstanz" sein.

Die Wahlen finden alle fünf Jahre statt. Bei den LWK-Wahlen wurde die Bauernvertretung auf Landes- und Bezirksebene nach fünf Jahren neu gewählt. Bei der Wahl 2021 erhielt der ÖVP-Bauernbund 29 Mandate, der Unabhängige Bauernverband erreichte 4 Mandate, die Freiheitliche Bauernschaft, die SPÖ-Bauern, sowie die Grünen Bäuerinnen und Bauern erhielten jeweils 2 der insgesamt 39 Mandate. Damals betrug die Wahlbeteiligung 30,26 Prozent.

Die vorläufigen Wahlergebnisse sind aus dem ersten Ermittlungsverfahren hervorgegangen. Am kommenden Donnerstag folgt das zweite samt Aufteilung der Restmandate. In der Vollversammlung der Eröffnungssitzung nach der Wahl wird der Präsident bzw. die Präsidentin und die Stellvertretung gewählt.

ha/vos



EXPERTIN WARNT

Elisabeth Piwerka  
über Kinder und  
Handy-Präsenz.

Steiermark, Seite 14/15



DIE UNANTASTBARE

Mikaela Shiffrin holt  
ihre neunte  
Slalom-Kugel.

Sport, Seite 28/29



KLEINE  
ZEITUNG

-1° | 4°

26.  
JÄNNER 2026  
MONTAG  
GRAZ  
PRINT | WEB | APP

Gams  
großartig

Manuel Feller erfüllte sich mit dem Slalom-Sieg in Kitzbühel einen Lebenstraum und ist rechtzeitig vor Schladming und Olympia in Topform.

Sport, Seite 2/3, 26/27

GEPA, EXPA, AFP

INTERNATIONAL

Nach tödlichen Schüssen durch Staatsbeamte in Minneapolis ist die Wut groß.

Seite 8/9

Landwirtschaftskammerwahl: Bauernbund hält klar die Absolute, FPÖ legt kräftig zu.

Seite 12/13

STEIERMARK

Stundenlanger Cobra-Einsatz: 33-Jähriger verschanzte sich mit Waffe in einem Haus.

Seite 17

SCHNELL GEFUNDEN

Aviso Seite 39 • Horoskop Seite 22 • Impressum Seite 23 • Kino Seite 24 • Leserbriefe Seite 20/21 • Notdienste Seite 23  
Rätsel Seite 23 • Sport ab Seite 26 • TV-Programm Seite 42/43 • Wetter Seite 10/11





## DAS THEMA

# Schwarz hält Absolute, Blau legt kräftig zu

Freiheitliche Bauern verdreifachen bei der Landwirtschaftskammerwahl ihre Mandate auf sechs. Die Übermacht des Bauernbundes hält trotz leichter Verluste klar. UBV, Grün und Rot büßen je ein Mandat ein.

Von Bernd Hecke

Auf den hinteren Plätzen gab es im Zieleinlauf ein Gerangel um Stimmen und Mandate zugunsten der Freiheitlichen Bauern, die sich nach der Halbierung bei der Landwirtschaftskammerwahl 2021 diesmal auf sechs Mandate verdreifacht haben. Der Unabhängige Bauernverband verlor einen Sitz und landet mit drei Mandaten auf Platz drei, die Grünen Bäuerinnen und Bauern sowie die SPÖ-Bauern schafften trotz Stimmverlusten die Vier-Prozent-Hürde, sind aber jeweils auf ein Mandat halbiert worden.

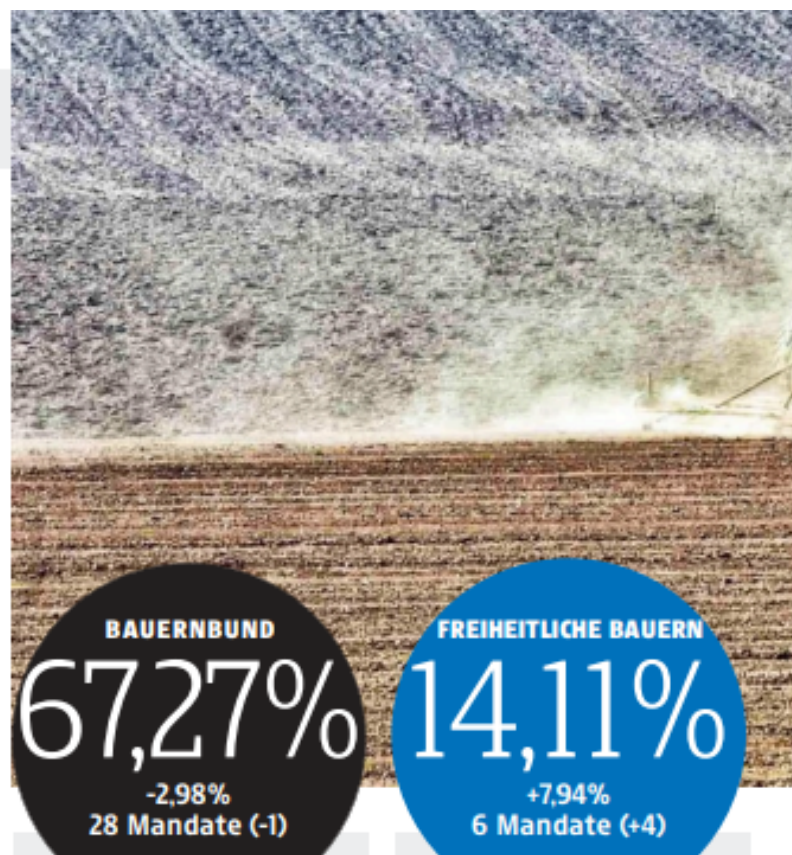
Über den Platz an der Sonne freute sich Bauernbund-Obfrau und Agrar-Landesrätin Simone Schmiedtbauer (ÖVP) mit ihrem Spitzenkandidaten und Landwirtschaftskammer-Präsidenten

ten Andreas Steinegger: „Es ist ein wirklich gutes Ergebnis“, frohlockte man. Ein Stimmenverlust von 2,98 Prozent kostete auch eines der bisher 29 Mandate. Selbstbewusst sah man sich deshalb aber nicht etwa mit einem blauen Auge davongekommen: „Wir bleiben Taktgeber“, sagte Steinegger. Die Absolute des Bauernbundes hat in Prozenten mit Zwei-Drittel-Mehrheit gehalten. Die Zahlen sind allesamt dem vorläufigen Endergebnis entnommen.

Was den Kammerfunktionären zu denken geben dürfte. Die historisch schlechteste Wahlbeteiligung von 30,26 Prozent von 2021 – mitten in der Corona-Zeit –, ist an diesem Sonntag noch leicht unterboten worden. Von den 119.993 Wahlberechtigten haben nur noch 30,23 Prozent ihre Stimme abgegeben.

Die Spitzenkandidaten nach der geschlagenen Wahl in der Landwirtschaftskammer

BERND HECKE



LK-Präsident Andreas Steinegger  
KLZ / VANESSA GRUBER

### „Bauern wählten Kontinuität“

Als klarer Sieger und Taktgeber sah Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steinegger seinen Bauernbund: „In herausfordernden Zeiten haben die steirischen Bäuerinnen und Bauern Stabilität, Kontinuität und Verlässlichkeit gewählt“, freute sich der Nachfolger von Fritz Titschenbacher, der diesmal seine erste Wahl als Spitzenkandidat geschlagen hat. Angesichts der klar verteidigten absoluten Mehrheit ist auch der Verlust von fast drei Prozent der Stimmen und eines der bisher 29 Mandate in der Landeskammer verkraftbar.



Albert Royer von den Freiheitlichen Bauern  
MARTIN HUBER

### „Die Wahlziele alle erreicht“

Der Spitzenkandidat der Freiheitlichen Bauern Albert Royer führte seinen Wahlerfolg auch auf „die gute Arbeit der blauen Landeshauptmann-Partei“ zurück. Seine Ziele hat er alle erreicht, den Stimmenanteil verdoppelt, die Mandate verdreifacht, den UBV überholt und Platz zwei geholt. Die Blauen fordern nun ein Demokratiepaket in der Kammer und wollen in zwei Wochen mit einem Forderungskatalog auf LK-Präsident Steinegger zukommen: „Er wird uns wohl nicht alle Wünsche erfüllen, aber er wird auch nicht alle ablehnen können“, sagte Royer.



Exakt 119.993 waren stimmberechtigt, doch die Wahlbeteiligung lag mit 30,23 Prozent auf einem historischen Tiefstand

GERT KÖSTINGER

### AUFWECKER



Von Bernd Hecke  
bernd.hecke@kleinezeitung.at

## Der Jammer jeder Kammer

Ja, trotz Verlusten haben zwei von drei Wählern ihr Kreuzerl beim unverändert mächtigen Bauernbund gemacht. Eine andere Kennzahl dieser Wahl sollte aber allen Funktionären der Landwirtschaftskammer zu denken geben. Denn von den rund 120.000 Stimmberechtigten haben mehr als zwei Drittel auf die Ausübung ihres Wahlrechts verzichtet. Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steingger ist bemüht, das zu relativieren. Rund 32.000 landwirtschaftliche Betriebe gebe es in der Steiermark und 36.000 Stimmberechtigte hätten ja gewählt. Im großen Kreis der Nichtwähler wähnt er die Grundbesitzer, die sich nicht für das Agrarwesen und dessen Lobbyisten interessieren.

Es ist längst der Jammer jeder Kammer: Bei der steirischen Wirtschaftskammerwahl 2025 gingen nur 27,6 Prozent zur Urne, bei der Arbeiterkammerwahl 2024 waren es 30,5 Prozent. Die Funktionäre wären da wie dort gut beraten, dies nicht achselzuckend mit der allgemeinen politischen Ermüdung abzutun. Ignorieren zwei Drittel der Wahlberechtigten Umengänge, stellt sich irgendwann die Frage nach der Legitimation der Interessensvertreter.



Rudolf Gutjahr, Unabhängiger Bauernverband

### „Das Ergebnis schmerzt“

Rudolf Gutjahr, der Spitzenkandidat des Unabhängigen Bauernverbandes, verpasste seine – durchaus ehrgeizigen – Ziele: „Wir wollten stärker werden und Platz zwei halten.“ Dass man nun von den Freiheitlichen überholt worden ist und eines der vier Mandate verloren hat, „das Ergebnis schmerzt leider schon“, gestand er ein. Grund zur Freude bot ihm aber das Ergebnis in der WM-Stadt Schladming, „wo wir die Mehrheit und Platz eins geholt haben.“ Er will nun in der Kammer dafür sorgen, dass der UBV in Zukunft wieder zulegen könne.



Andreas Lackner, Grüne Bäuerinnen und Bauern

### „Zweites Mandat knapp verpasst“

Merklich froh, dass er mit den Grünen Bäuerinnen und Bauern nach 2021 zum zweiten Mal in die Landeskammer eingezogen ist, war Spitzenkandidat Andreas Lackner. Immerhin seien die Zeiten für die Grünen aktuell europaweit nicht die besten. Einmal mehr hat man es geschafft, die Vier-Prozent-Hürde für den Einzug zu überspringen. Was aber besonders bitter sei, so der Grüne: „Wie es im vorläufigen Endergebnis aussieht, haben wir nur um 40 Stimmen das zweite Mandat verpasst. Auf dieses Ergebnis lässt sich in Zukunft gut aufbauen.“



Andreas Mekis von den SPÖ-Bauern

### „Keine klassische Bauernpartei“

Die SPÖ-Bauern hatten 2021 mit zwei Mandaten den Wiedereinzug in die Landeskammer geschafft. Diesmal war es knapp, dass man die Vier-Prozent-Hürde erneut geschafft hat. Der rote Spitzenkandidat Andreas Mekis war dementsprechend froh, dass er trotz Verlusten ein Mandat gerettet hat. Auf die Frage, was man falsch gemacht hat, gab es ein Achselzucken: „Die SPÖ ist halt keine klassische Bauernpartei.“ Seine Vorhaben bleiben, sich für den Bürokratieabbau einzusetzen und für Kontrolle in der Kammer zu sorgen.



**Wir kaufen jede Woche eine halbe Tonne Edelmetall**

# Österreicher sind im Goldrausch

BERICHT SEITEN 10/11

Montag, 26. Jänner 2026 € 2,50

# Kronen Zeitung

UNABHÄNGIG

## Steirerkrone

**krone.at** Ausgabe Nr. 23.630  
Graz, Kaiserfeldgasse 1, Redaktion:  
☎ 05 7060-56040, Abo: ☎ 05 7060-600

## BERÜCHTIGTE US-EINHEIT Neues ICE-Opfer facht Proteste an

**KALSDORF AM JÜNGSTEN**  
**Steiermark-Statistik:**  
**Land unter der Lupe**  
SEITEN 16/17

**STEIERMARK**  
**Bei der Bauernwahl  
bleibt die ÖVP vorne**  
SEITEN 18/19



**PERFEKTES FINALE!** Oft war er hier Favorit, scheiterte knapp. Bei seinem elften Antreten im Kitzbühel-Slalom kurvte Manuel Feller zum Abschluss des Spektakels als Außenseiter aber zum Triumph. Insgesamt sorgten über 85.000 Fans für ein einzigartiges Ski-Fest. SPORT

## GANZ SPEZIELLE NACHTRENNEN

## Mister Planai und seine letzte Show

## Schladming rüstet sich – Georg Bliem blickt auf seine Ära zurück

● SEITEN 14/15 UND SPORT



Foto: Christian Jauschowitz

## IM BOSRUCKTUNNEL

## Helden stoppten Geisterfahrer (57)

**Deutscher drehte einfach um, weil Bankomatkarte nicht ging**

SEITE 20



Foto: Asfinag



# Der Bauernbund bleibt

120.000 steirische  
Landwirte waren  
gestern aufgerufen,  
ihre Vertretung zu  
wählen. ÖVP vorne,  
FPÖ legt kräftig zu.

**W**er vertritt die Landwirte auf Landes- und Bezirksebene? Das entschieden am Sonntag rund 120.000 Bäuerinnen und Bauern bei der Landwirtschaftskammerwahl. Tatsächlich abgegeben wurden 36.259 Stimmen – eine Beteiligung von nur 30,2 Prozent, die im Vergleich zum Coronajahr 2021 noch einmal sank.

Der eindeutige Gewinner des Wahlsonntags heißt Andreas Steinegger. Der



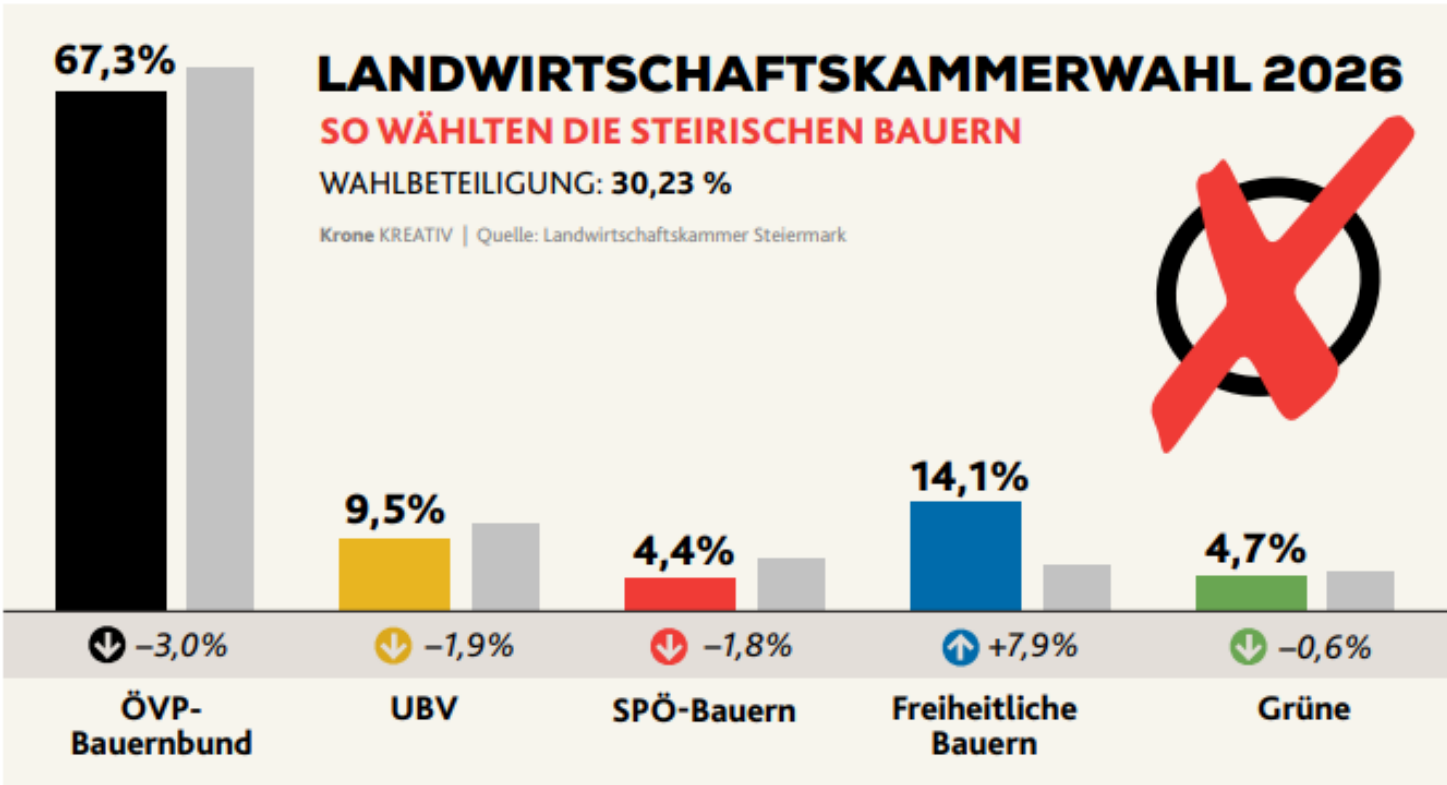
Albert Royer (FPÖ), Andreas Steinegger (Bauernbund), Andreas Lackner (Grüne), Rudi Gutjahr (Unabhängige) und Andreas Mekis (SPÖ-Bauern, von links).

Bauernbündler, der das Amt des Kammerpräsidenten von Franz Titschenbacher übernommen hatte, freut sich über 28 von 39 zu

vergebenen Mandaten und 67,3% der Stimmen. Trotz des Verlusts von einem Sitz bleibt die ÖVP stärkste Kraft in der steirischen Ag-



# trotz Verlusten klare Nummer 1



rarkammer. „Zwei Drittel der Stimmen sind ein klarer Auftrag an den Bauernbund für die Zukunft“, erklärt Andreas Steinegger.

Aufwind hat die FPÖ auch unter den Bauern. Albert Royer und sein Team gewinnen vier Sitze dazu, kommen nun als Zweitplat-

zierte auf sechs. „Das ist ein sehr gutes Ergebnis, wir haben alle unsere Ziele erreicht. Die Leute vertrauen uns als Landeshauptmann-

Partei“, sagt der blaue Spitzenkandidat.  
Die FPÖ verdrängt damit den Unabhängigen Bauernverband auf Platz drei, der ein Mandat verliert. Einen Sitz müssen auch die grünen Bäuerinnen und Bauern abgeben. „Wir haben es zum zweiten Mal geschafft, in die Landesvertretung einzuziehen – das ist das Wichtigste“, betont Spitzenkandidat Andreas Lackner. „Das zweite Mandat haben wir knapp verloren. Bitter!“  
Die SPÖ-Bauern schneiden mit 4,4 Prozent am schwächsten ab. Auch sie verlieren eines ihrer zwei Mandate. „Wir sind aber froh, wieder einziehen zu können“, so Vorsitzender Andreas Mekis, „wir werden in der Landeskammer eine starke Kontrollfunktion wahrnehmen.“  
H. Michaeler/G. Schwaiger



## Bauernbund auf Platz 1

FPÖ-Bauern legten vier Mandate zu

**Graz.** Bei der Landwirtschaftskammer-Wahl am Sonntag in der Steiermark ist der Steirische Bauernbund die stärkste Kraft geblieben. Der Stimmenanteil ist jedoch von 70,25 Prozent auf 67,27 Prozent gesunken. Die FPÖ-Bauern haben kräftig dazugewonnen und legten vier Mandate zu. Der Unabhängige Bauernverband Steiermark verlor ein Mandat, ebenso wie die Grünen Bäuerinnen und Bauern und die SPÖ Bauern. Die Wahlbeteiligung betrug 30,23 Prozent und war damit etwa gleich hoch wie 2021.

120.007 Personen waren am Sonntag aufgerufen, ihre Stimme abzugeben, fünf wahlwerbende Gruppierungen waren angetreten. Am Sonntagabend gab es bei der Bekanntgabe der vorläufi-



© oe24

**Landeskammer in der Steiermark wählte Vertreter.**

gen Endergebnisse auch erste Reaktionen der Spitzenkandidaten. Der Steirische Bauernbund musste nach kammerinternen Berechnungen ein Mandat abgeben. Bauernbund-Spitzenkandidat Andreas Steinegger – der im Jänner 2025 auf den langjährigen LWK-Präsidenten Franz Titschenbacher nachfolgte – erklärte den Bauernbund trotz des Minus von 2,98 Prozentpunkten als „gut gerüstet, um die Herausforderungen der nächsten Jahre zu meistern“.

## Klare Eins und wachsende Zwei

Bauernbund dominiert Landwirtschaftskammerwahl, FPÖ legt stark zu

Wenig überraschend verteidigt der ÖVP-Bauernbund seine dominante Stellung in der steirischen Landwirtschaftskammer und bleibt mit großem Abstand stärkste Kraft. Mit 67,27 Prozent der Stimmen hat der Bauernbund künftig 28 Mandate über – eines weniger als bei der letzten Wahl 2021. Deutlich mehr Bewegung brachte die Wahl jedoch auf den Plätzen dahinter: Die Freiheitliche Bauernschaft legte massiv zu und erreichte mit 14,11 Prozent ihr bislang bestes Ergebnis. Künftig stellt sie sechs Mandate in der Landwirtschaftskammer und etabliert sich als zweitstärkste Kraft. Der Wahlausgang fügt sich in eine Serie jüngerer FPÖ-Erfolge ein – zuletzt auch bei der Gemeinderatswahl in St. Pölten, wo die Partei ihr Ergebnis mehr als verdoppeln konnte. Innerhalb der FPÖ wird das Ergebnis als Bestätigung eines langfristigen Kurses gewertet, der gezielt auch Kammern und Interessen-



**Albert Royer (FPÖ) jubelt über Zugewinne, Andreas Steinegger (Bauernbund) bleibt klar Nummer eins in der Landwirtschaftskammer (v.l.).** LK Steiermark/Fuchs

vertretungen in den Blick nimmt. Für die übrigen Listen verlief der Wahltag weniger erfreulich. Der Unabhängige Bauernverband (UBV) verlor leicht und hält nun drei Mandate. Die Grünen sowie die SPÖ-Bauern sind jeweils nur noch mit einem Sitz vertreten.

### **Rekordtief bei Wahlbeteiligung**

Ein eigenes Kapitel bleibt die Wahlbeteiligung: Mit 30,23 Prozent wurde das ohnehin niedrige

Niveau von 2021 nochmals knapp unterschritten. Dass nicht einmal ein Drittel der rund 120.000 Wahlberechtigten zur Urne ging, wirft demokratiepolitische Fragen auf.

### **WAHLERGEBNIS**

ÖVP-Bauernbund: 28 Sitze (-1)  
FPÖ-Bauern: 6 Sitze (+4)  
UBV: 3 Sitze (-1)  
Grüne Bauern: 1 Sitz (-1)  
SPÖ-Bauern: 1 Sitz (-1)



# Frauen in der Landwirtschaft/Wahl – Titelseite

Graz, Sonntag, 25. Jänner 2026

**KLEINE ZEITUNG**

## Bauer ist Frau

Heute wählen die steirischen Bäuerinnen und Bauern ihre Vertretung. Immer mehr Frauen führen die Höfe. Heidi Hirn ist eine von ihnen. Wir waren bei ihr in Gai zu Besuch.

Steiermark, Seite 22/23



KIZ/PAUMANN

**ÖSTERREICH**  
Josef Grünwidl ist am Samstag im Stephansdom feierlich zum Erzbischof von Wien geweiht worden.

Seite 18/19

ANZEIGE

**LEHRE + HAT**  
**EHRE**



Bewirb dich jetzt!

**SPORT**  
Kitzbühel-Abfahrt endet mit einer historischen Pleite für Österreich. Erstmals kein Platz in den Top Ten.

Seite 52-55

### SCHNELL GEFUNDEN

Aviso Seite 65 • Horoskop Beilage, Seite 22 • Impressum Beilage, Seite 20 • Kino Seite 47 • Leserbrief Seite 44/45 • Notdienste ab Seite 36  
Rätsel Beilage, Seite 20/21 • Sport ab Seite 52 • Todesfälle Seite 48/49 • TV-Programm Seite 70/71 • Wetter Seite 35 • Wirtschaft Seite 42/43



## Da ist jede Postkarte neidisch

**REPORTAGE.** 120.007 Wahlberechtigte schreiten heute zur Landwirtschaftskammer-Wahl. Mehr als jede Dritte ist eine Frau. Zu Besuch bei Heidi Hirn – für sie ist der Job ein Traum.

Von Tobias Kurakin

Starke Sonnenstrahlen fallen auf die mit Schnee angezuckerte Wiese. Nicht nur in der Landschaft, sondern auch in Heidi Hirns Augen glitzert es. „Kann man sich etwas Besseres vorstellen?“, fragt sie und zieht ihr Kalb Karamell eine leichte Hangsteigung hinauf. Das Tier ist stur, Hirn weiß aber, wie die Herausforderung gelingt. Schon oft genug hat sie solche Szenen erlebt und bewältigt. Die Steirerin ist Landwirtin in Gai in der Nähe von Trofaiach – ein Beruf, der für Hirn schon früh eine Berufung war.

Die 47-Jährige leitet seit 21 Jahren den 67 Hektar großen Hof, auf dem sie aufgewachsen ist. „Für mich stand das nie zur Debatte, wir waren vier Töchter und ich bekam die Gelegenheit, den Hof zu übernehmen“, erzählt Hirn. Bereut hat sie die Entscheidung nie. Hirn arbeitet und lebt inmitten eines Panoramas, auf das jede Postkarte neidisch wäre. Was die Begeisterung ausmacht? „Die Verbundenheit zur Natur, die enge Bindung zu den Tieren – das ist einmalig“.

Frauen gab und gibt es fast auf jedem Bauernhof. Die Rolle der Frau am Hof hat sich über die Jahre jedoch stark verändert. Mittlerweile werden 38 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe in der Steiermark von Frauen geführt. „Ich werde von meinen männlichen Kollegen gleich behandelt, wie von den weiblichen – wir alle haben die gleichen Ziele, die gleichen Wünsche und oftmals die gleichen Probleme, auf das richten wir unseren Fokus“, sagt Hirn. Sie und 120.007 andere Bäuerinnen und Bauern wählen heute ihre Vertretung, doch in der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer liegt der Frauenanteil bei 20 Prozent. Eine Zahl, über die Hirn nicht viel diskutieren will. Ihr geht es um die Sache, nicht um das Geschlecht.

Hirn nimmt die rote Schaufel in die Hand, die violett lackierten Fingernägel umgreifen sie fest. Eine Ladung Heu nach der anderen landet dann vor den Mäulern der 110 Kühe im 1.632 Quadratmeter großen Stall. Das Kauen der Kühe übertönt dabei die Musik von Ö3 aus dem Radio. Ein Leben in der Landwirtschaft

heißt viel Arbeit, wenig Freizeit. Verzichten müssen Hirn und ihre Familie jedoch nicht auf Urlaub und Erholung. „Ich habe das große Glück, dass meine Schwester uns hilft oder manchmal Praktikanten für wenige Tage die wichtigsten Aufgaben übernehmen – 14 Tage am Stück können wir nicht wegfahren, drei bis vier Tage schon“, sagt sie.

Historisch gesehen, waren Frauen auf Höfen ebenso unverzichtbar, wie oftmals unsichtbar. Zumeist waren Frauen am Bauernhof Kindererzieherin, Köchin und Hilfsarbeiterin in Personalunion. In den Weltkriegen übernahmen Frauen oft den Hof, während ihre Männer an der Front waren. Frauen arbeiteten, Männer kämpften. Die Letztentscheidung lag aber auch damals noch

### Landwirtschaftskammerwahl

Frauen sind mittlerweile in der Landwirtschaft ankommen, politisch ein Faktor. In der Kammer sind sie dennoch unterrepräsentiert. 8 von 41 in der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer sind Frauen, Vize ist Frau.

bei den abwesenden Hofvorstehern. Die Historikerin Katharina Egger beschreibt, dass viele Briefe an die Front geschrieben wurden, um Entscheidungen abzusegnen.

Hirn muss keine Briefe schreiben, muss sich keine Einschätzung abholen – die Entscheidung liegt bei ihr. „Ich bin hier meine eigene Chefin, das ist auch Teil der Begeisterung für meinen Job“, sagt Hirn. Sie ist nicht fremdbestimmt, weder von ihrem Mann noch von starren Firmenkonzerten. Den Rhythmus geben andere vor. Ihr Wecker klingelt meist um 5.30 Uhr, der Arbeitstag endet für gewöhnlich um 19 Uhr. Dazwischen herrscht Hochbetrieb. „Die Kühe müssen zweimal am Tag gemolken werden, die Hühner gefüttert und die Ställe ausgemistet werden“, erklärt Hirn.



# Frauen in der Landwirtschaft/Wahl 2/2

**KLEINE  
ZEITUNG**



KLZ / STEFAN PAJMAN

38

Prozent aller Höfe in der Steiermark werden aktuell von Frauen geführt. Die Zahl steigt stetig, 2010 waren es 36 Prozent.

28.000

Bäuerinnen engagieren sich in der Bäuerinnenorganisation der Kammer. An der Spitze stehen Landesbäuerinnen, 12 Bezirksbäuerinnen und 255 Gemeindebäuerinnen mit 568 Stellvertreterinnen.

Bäuerin sein bedeutet auch, einen Beruf auszuüben, der in den letzten Jahren mehr und mehr unter Druck gerät. Laut Zahlen des Vereins „Land schafft Leben“ sperren jeden Tag in Österreich durchschnittlich neun Bauernhöfe zu. Ein genauerer Blick in die Statistik zeigt, die Steiermark und Kärnten sind im Bundesländervergleich relativ zur Größe am stärksten betroffen. In der Grünen Mark machten im Zeitraum von 2020 bis 2023 2.900 bäuerliche Betriebe dicht, in Kärnten 1.200, österreichweit 10.000.

Hirn kennt diese Zahlen, weiß über die Entwicklungen Bescheid. Die beste Prävention? „Zum einen ist Freude an der Arbeit das Wichtigste. Wenn ich etwas gern mache, bin ich eher bereit dazu, die Herausforderungen anzunehmen“, sagt Hirn. Das würde selbstverständlich nicht reichen. Um nicht mit der Zeit zu gehen, muss man im Jahr

2026 mit der Zeit gehen. Soll heißen: Investitionen in neue Produkte, Offenheit für neue Technologien. Modernität kommt nicht über das Geschlecht des Hoführers oder der Hoführerin, Modernität kommt über die Einstellung und über die Neugierde.

„  
Kann man sich etwas  
Besseres vorstellen?

Heidi Hirn

über ihren Job als Landwirtin

“

„Morgen kommt ein Vertreter für einen Melkroboter“, sagt Hirn.

Und was kommt übermorgen? Hirn hat drei Töchter. Alle drei haben eine Begeisterung für

den Beruf in der Landwirtschaft entwickelt, sagt sie. Dass eine von ihnen in die Fußstapfen Hirns tritt, ist wahrscheinlich. Gedrängt wird aber selbstverständlich niemand. Hirn sagt: „Nur wenn man etwas gern macht, sollte man auch damit beginnen.“



## VIDEO

QR-Code scannen und Einblick in den Bauernhof erhalten.

# Steirisches Kürbiskernöl

WOCHE

## ZAHL DER WOCHE

100

**Millionen** Flaschen „Steirisches Kürbiskernöl g.g.A.“ mit der weißgrünen Bänderole gingen seit der Zuerkennung des EU-Herkunftsschutzes vor 30 Jahren über die Ladentische. Der Absatz stieg im Vorjahr von 5,5 Mio. Flaschen auf 6,8 Mio. Flaschen – ein Plus von 24 Prozent.





### HEIMISCH KAUFEN

#### Regionalitäts-Appell beim LWK-Neujahrsempfang.

Beim Neujahrsempfang der Landwirtschaftskammer forderte Präsident Andreas Steinegger für die heimischen Bäuerinnen und Bauern Planungssicherheit, praxistaugliche Regeln sowie einen vermehrten Konsum von regionalen Lebensmitteln ein. Er ging auch auf den Klimawandel ein: „Klimafitte Acker-, Grünland- und Waldwirtschaft ist die Antwort der Bauern, um die Schäden abzumildern. Die ganze Gesellschaft muss aber mitwirken.“



## LANDWIRTSCHAFT *neu gedacht*

Im Interview erzählt die Hofheldin Heidi Kaufmann-Ferstl von den vielen Facetten einer modernen Bäuerin: von KI bis Finanzen.

REDAKTION: Betina Petschauer | FOTOS: Nadja Fuchs, Ulrich Dunst

Die von der Landwirtschaftskammer ausgezeichneten „Hofheldinnen“ zeigen mit Mut, Ideenreichtum und einem feinen Gespür für Qualität, wie moderne Landwirtschaft heute aussieht. Sie stehen für Innovation, Nachhaltigkeit und Herzblut – für Frauen, die ihre Höfe mit Kreativität in die Zukunft führen. Rund ein Drittel der steirischen Höfe ist bereits in Frauenhand. Eine von ihnen ist die Rinderzüchterin Heidi Kaufmann-Ferstl aus Trofaiach, die heuer den ersten Platz in der Kategorie Urproduktion holte.

**Bäuerin mit 18.** Dass sie den elterlichen Betrieb einmal übernehmen würde, war für sie früh klar. „Ich bin allein

am Hof aufgewachsen, meine älteren Halbgeschwister waren schon ausgezogen. Mich hat das von Kind auf interessiert“, erzählt sie. „Mein Vater hat mir viel erklärt, mich sehr emanzipiert und auch wirtschaftlich erzogen.“ Mit 18 Jahren übernahm sie alleine den Betrieb – jung, aber entschlossen. „Rückblickend war das schon sehr früh, aber in dem Alter denkt man nicht so viel nach, man startet einfach.“ Heute ist Kaufmann-Ferstl 39 Jahre alt und führt einen modernen Milchvieh- und Zuchtbetrieb mit rund 50 Kühen. Sogar ein weltbekannter Zuchtstier stammt aus ihrer eigenen Zucht. Tierwohl spielt dabei eine zentrale Rolle: Der Stall, den sie im Rahmen ihrer Landwirtschaftsmeister-Ausbildung selbst geplant hat, ist

offen gestaltet, bietet viel Platz, Strohliegeflächen und Weidegang. „Die Kühe gehen im Sommer selbst rein und raus, wie es ihnen passt.“

**Moderne Landwirtschaft.** Landwirtschaft bedeutet für sie Verantwortung – gegenüber den Tieren, der Natur, aber auch gegenüber der eigenen wirtschaftlichen Basis. Denn Romantik allein reicht nicht. „Als Bauer oder Bäuerin ist man auch Unternehmer:in“, sagt sie klar. Finanzen, Technik und Organisation gehören genauso dazu wie Stallarbeit. „Man muss die Zahlen im Blick haben.“ Kaufmann-Ferstl ist Teil eines Arbeitskreises für Milchbetriebe und nutzt Auswertungen und Vergleichsdaten – nicht aus Pflicht, sondern aus Überzeugung.

In Kooperation mit

**lk** Landwirtschaftskammer  
Steiermark

Steiermärkische  
**SPARKASSE**





Wirtschaftliches Denken sei kein Gegensatz zur bäuerlichen Tradition, sondern ihre Voraussetzung. Auf ihrem Hof schieben Roboter das Futter zu den Tieren, künstliche Intelligenz (KI) kommt zum Einsatz und demnächst kommt auch ein Melkroboter dazu.

**Familienbande.** Auch privat ist der Hof Lebensmittelpunkt. Mit ihrem Mann bewirtschaftet sie zwei Betriebe (die Kalbinnen wachsen am Betrieb des Partners auf), ihre Kinder sind sechs und zehn Jahre alt. „Es ist ein Vorteil, dass ich zu Hause bin, wenn sie aus der Schule kommen. Aber sie müssen auch früh selbstständig werden.“ Arbeit sei nichts Negatives, im Gegenteil: „Sie lernen, dass Arbeiten etwas Schönes ist, wenn es Sinn macht und Freude bereitet.“ Ein gemeinsames Hobby verbindet Mutter und Tochter: das Reiten.

Dass Frauen in der Landwirtschaft heute sichtbarer sind als früher, empfindet sie als Fortschritt – aber nicht als Selbstläufer. „Ich glaube, wir Frauen müssen noch mutiger werden“, sagt sie. Mehr Präsenz bei Versammlungen, mehr Mitsprache, mehr Selbstverständlichkeit. „Es ist nicht so, dass die Männer das nicht wollen. Wir sind oft selbst zu zurückhaltend.“ Ihr eigenes Engagement als Aufsichtsratsvorsitzende in der Viehzuchtgenossenschaft ist ein Schritt in die richtige Richtung.

**Verantwortung übernehmen.** Die Auszeichnung als Hofheldin war für sie Ehre und Auftrag zugleich. „Es ist schön, aber auch eine Verantwortung.“ Vor allem der Austausch mit Menschen außerhalb der Landwirtschaft habe sie berührt: „Viele wissen nicht, was hinter unserer Arbeit steckt. Aber das Bewusstsein wächst.“ Ihr Wunsch: mehr Wertschätzung für regionale Lebensmittel – und für jene, die sie tagtäglich erzeugen. „Als Bauer musst du jeden Tag dein Bestes geben. Wenn du dich nicht kümmerst, geht es sofort auf Kosten der Tiere.“

Für Kaufmann-Ferstl ist klar: „Man braucht heute weniger Kraft, dafür mehr Hirn als Landwirt:in.“ Und Herz. „Wenn ein Kälbchen geboren wird, sind das immer noch Wunder. Solange man dieses Herzblut spürt, weiß man: Das passt. Und dann führt man so einen Hof auch gut weiter.“

## KONTAKT

HEIDI  
KAUFMANN-FERSTL

Oberschardorf 36  
8793 Trofaiach





# Regionale Medien



**POLITIK INTERN**

## So wählten die Stadtbauern

Bezirkskammerwahl in Graz und  
Umgebung: Wahlbeteiligung liegt  
unter dem Landesschnitt.

Die Landeshauptstadt hat bei weitem nicht die größten Landwirtschaften auf ihrem Gebiet, sie ist aber mit 343 Betrieben (davon 58 im Haupterwerb) die größte Bauerngemeinde der Steiermark. Gemeinsam mit den 3366 landwirtschaftlichen Betrieben in Graz-Umgebung bildet Graz den Wahlkreis I der Landwirtschaftskammerwahl.

Das Ergebnis der gestrigen Bezirkskammerwahl entspricht weitgehend dem Resultat der Landeskammerwahl, lässt aber in kleinen Unterschieden einen urbanen Trend durchschimmern: Der Bauernbund hat auch hier mit 64,6 Prozent (-2,1 Punkte) seine Spitzenposition halten können. Aber auch auf der Bezirksebene können die Blauen mit einem Plus von 6,4 Prozentpunkten auf 11,8 über Platz zwei jubeln. Der Unabhängige Bauernverband rutscht mit einem Minus von

1,8 Punkten und 9,5 Prozent auf Platz drei ab. Die Grünen sind mit 7,8 Prozent (plus 1,1 Prozent) deutlich stärker als im Landestrend. Die SPÖ-Bauern müssen mit 6,32 Prozent (-3,6 Punkte) eine kräftige Niederlage verdauen.

Das Gemeindeergebnis von Hart bei Graz sorgt für großen Jubel bei Ex-Bauernbunddirektor und ÖVP-Bürgermeister **Franz Tonner**. Dort hat der Bauernbund nämlich seine Spitzenposition um satte 25,5 Punkte auf 82,2 Prozent ausgebaut.



**Franz Tonner  
Jubelt in Hart bei  
Graz**

KLZ/FUCHS

17.065 Stimmberechtigte gab es im Wahlkreis I, das sind rund 14 Prozent der landesweit Berechtigten. Die Wahlbeteiligung lag mit 25,7 Prozent noch einmal deutlich unter der steiermarkweiten mit 30,2. Wie die Verteilung der 15 Sitze in der Bezirkskammer aussieht, wird erst am Donnerstag feststehen, wenn die Landeswahlbehörde das endgültige Wahlergebnis veröffentlicht. **Bernd Hecke**

## Ein Landessieg von

**Familie Höfler aus Unterrohr holte sich den begehrten, steirischen Landessieg für ihre Krapfen.**

**MARGOT JEITLER**

UNTERROHR. Er ist eine Diva. Er fordert strikte Rituale, reagiert auf die kleinsten Abweichungen furchtbar kapriziert und treibt mitunter so manche Hobbybäcker, selbst die ambitionierten, an den Rand des Wahnsinns. Die Rede ist vom Krapfen.

In der Familie Höfler aus Unterrohr hat der eigenwillige Germgeselle aber seine Meister gefunden – Landessieger sogar, um genau zu sein. Denn eben diesen Titel verdienten sich Sonja, Herta und Jasmin Höfler bei der diesjährigen Krapfenprämierung der Steirischen



**Der Drei-Generationen-Krapfen von Sonja, Jasmin und Herta Höfler aus Unterrohr ist 2026 der Beste im ganzen Land.**

LK Steiermark/Kristoferitsch

Landwirtschaftskammer. Der Weg zum Landessieg begann im Jahr 1980 auf den Bauernmärkten in Hartberg und Fürstenfeld. Damals waren Herta und Alois Höfler mit ihren hausgemachten Spezialitäten – von Selchfleisch bis zu den ersten Mehlspeisen – unterwegs. Schon neun Jahre später gelang der nächste Meilenstein, als die Familie einen alten Heustadl

mit viel Liebe zum Buschenschank umbaute und einen Weingarten anlegte. 1990 feierte der Buschenschank Höfler damit seine Eröffnung. Seit 1999 konzentriert sich die Familie ganz auf den Ab-Hof-Verkauf und den eigenen Buschenschank, der gegen Voranmeldung sogar ganzjährig für Gruppen, Feiern und Busreisen geöffnet hat. 2011 übernahm

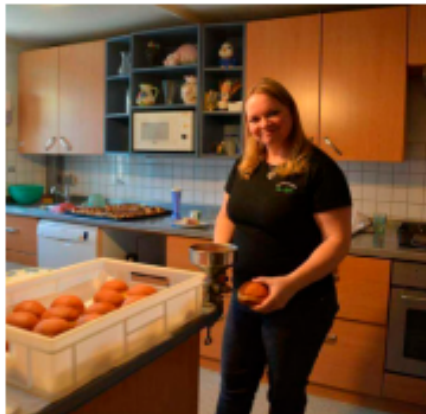


## Hand „gewuzelt“



Die Krapfen werden von Hand „gewuzelt“.

Familie Höfler (3)



Sonja Höfler beim Befüllen der Köstlichkeiten.



Und so schauen Landessieger-Krapfen im Querschnitt aus.

schließlich Tochter Sonja Höfler den Betrieb. Ihr zur Seite steht nun auch schon wiederum ihre eigene Tochter Jasmin. Doch zurück in die Backstube: Dort greifen die Hände aller Generationen perfekt zusammen, wenn es darum geht, das Rezept der Urlioma mit hochwertigen Zutaten zum luftigen Leben zu erwecken, wobei die Regie in Sachen Krapfen nach

wie vor bei Oma Herta liegt. „Aber auch unser Vater hilft immer beim Ausbacken“, erzählt Sonja Höfler. Dass die Krapfen dann eben so golden, luftig und mit perfektem Randl daherkommen, kommt laut Jasmin Höfler einfach von „ganz viel Übung“. Davon haben wir aufgrund der hohen Nachfrage im Buschenschank ja mehr als genug“. In der Tat, denn bei

meist zwei Backtagen in der Woche werden jeweils rund 25 Kilo Mehl für die Gaumenfreuden aus dem Hause Höfler verbacken, wie Sonja Höfler verrät. Neben den Krapfen wurden übrigens auch das „Wickelkind in Mohn und Topfen“, die Nusskrone, die Straube und die Topfengolatschen vergoldet. Eine Auszeichnung gab's noch obendrauf fürs Karree.



Große Gratulantschar: Sabine (4.v.r.) und Hannes (3.v.r.) Walcher erzielen mit ihren „Faschingskrapfen“ eine Auszeichnung. LK Steiermark/Kristoferitsch

## Kumberger Familie macht ausgezeichnete Krapfen

Wer macht die besten Krapfen im Land? Das hat die Landwirtschaftskammer Steiermark auch heuer wieder mit ihrer Krapfen-Landesprämierung ermittelt. Voll überzeugen konnte die strenge Experten-Jury der „Drei-Generationen-Krapfen“ vom Buschenschank Höfler aus Unterrohr in Hartberg – Familie Höfler ist somit Krapfen-Landessieger 2026. Aber

auch Familie Walcher aus der Gemeinde Kumberg holte bei der diesjährigen Krapfenprämierung eine Auszeichnung. Der Faschingskrapfen ist schon seit Jahrhunderten in der Faschingszeit eine beliebte Köstlichkeit. Bereits im Mittelalter wurden energiereiche Krapfen als Vorbereitung auf die Fastenzeit genossen, um diese besser überstehen zu können.



## Zwei vergoldete Faschingskrapfen



Wer macht die besten Krapfen im Land? Das hat die Landwirtschaftskammer Steiermark auch heuer wieder mit ihrer Krapfen-Landesprämierung ermittelt.

In den Bezirk Leibnitz gingen heuer zwei Goldmedaillen:

- Weingut Reiterer, Leutschach
- Weingut Wechtitsch, Großklein (am Foto)

## 100 Millionen Mal

Seit genau 30 Jahren ist „Steirisches Kürbiskernöl g.g.A.“ durch die EU geschützt – eine Erfolgsbilanz.

1996 und damit genau vor 30 Jahren hat die Europäische Union den heimischen Kernölproduzenten sowie Ölmühlen den EU-Herkunftsschutz zuerkannt. Anlässlich dieses Jubiläums zog die Landwirtschaftskammer eine beeindruckende Bilanz: 100 Millionen Flaschen mit der weiß-grünen Banderole gingen bisher über die Ladentische.

### **Kernöl-Absatz stieg 2025**

Der Absatz entwickelte sich im Vorjahr äußerst positiv und stieg von 5,5 Millionen Flaschen auf 6,8 Millionen Flaschen – ein Plus von 24 Prozent. Gleichzeitig erhöhte sich die abgefüllte Ölmenge von 2,3 auf 2,7 Millionen Liter.



**Der Absatz 2025 entwickelte sich äußerst positiv und bestätigt den Erfolg des geschützten Qualitätsprodukts steirisches Kürbiskernöl g.g.A.** LK Steiermark/Hauer

Die Anbauflächen wurden in den vergangenen Jahren aufgrund steigender Nachfrage kontinuierlich erweitert. Die Ernte 2025 fiel durchschnittlich aus, jedoch besser als erwartet.

Rund ein Drittel des steirischen Kürbiskernöls wird in europäische Märkte exportiert, mit besonders erfreulichen Zuwächsen in Deutschland. Auch die USA sowie der asiatische Raum zählen

zu stabilen und wachsenden Absatzmärkten (siehe Artikel links). Vor diesem Hintergrund blickt die „Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A.“ zuversichtlich in die Zukunft und erwartet für 2026 eine weitere, moderate Steigerung der Exporte.

### **Was Herkunftsschutz bedeutet**

Die weiß-grüne Banderole steht für geschütztes, originales stei-



## verkauft



**Die Steiermark ohne Kürbiskernöl?  
Kaum vorstellbar.** Steiermark Tourismus

risches Kürbiskernöl g.g.A. (geschützte geografische Angabe). Sie gilt laut Landwirtschaftskammer als „sichtbares Versprechen für geprüfte Herkunft, nachhaltige Produktion und maximale Transparenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette“.

Die weiß-grüne Banderole mit der individuellen fortlaufenden Nummer zeigt, wer an der Produktion beteiligt war und steht für Kür-

biskerne nur aus definierten Anbaugebieten, Kürbiskernöl nur aus Erstpressung, ein strenges, nachvollziehbares Kontrollsystem vom Acker bis zum Ladentisch. Für die Überwachung und Kontrolle sind unabhängige, staatlich akkreditierte Stellen zuständig.

Verwendet dürfen nur Kürbiskerne, die in den Bezirken Deutschlandsberg, Hartberg-Fürstenfeld, Graz und Graz-Umgebung, Leibnitz, Südoststeiermark, Voitsberg und Weiz sowie Jennersdorf, Güssing, Oberwart (Burgenland), Hollabrunn, Horn, Mistelbach, Melk, Gänserndorf und Korneuburg (Niederösterreich) angebaut werden.

Gepresst werden darf das Kernöl ausschließlich in der Steiermark (Deutschlandsberg, Graz und Graz-Umgebung, Hartberg-Fürstenfeld, Leibnitz, Südoststeiermark, Voitsberg, Weiz) und im südlichen Burgenland (Jennersdorf, Güssing, Oberwart).



# Online Medien



# Online Medien

## **LK Wahlen 2026:**

Kleine Zeitung, steiermarkweit – 25. Jänner: [zum Beitrag](#)

Kronen Zeitung, steiermarkweit – 25. Jänner: [zum Beitrag](#)

5 Minuten, steiermarkweit – 25. Jänner: [zum Beitrag](#)

Leibnitz Aktuell – 26. Jänner: [zum Beitrag](#)

Top Agrar – 26. Jänner: [zum Beitrag](#)



# Online Plattformen





# Unsere Social-Media-Kanäle

Gerne reinklicken und anschauen:



**WhatsApp Kanal:**

<https://whatsapp.com/channel/0029VbB2B2C9MF93nsiY5O3v>



**Landwirtschaftskammer Steiermark:**

<https://www.facebook.com/lksteiermark>



**Steirische Lebensmittel:**

<https://www.facebook.com/steirischeLebensmittel>



**lk\_steiermark:**

[https://www.instagram.com/lk\\_steiermark](https://www.instagram.com/lk_steiermark)



**lk\_steiermark:**

[https://www.tiktok.com/@lk\\_steiermark](https://www.tiktok.com/@lk_steiermark)